Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

564 (7.12.1916) Mittagsblatt

Mittagsblatt Postsched: Karlsruhe 4844 Fernsprecher 535

Plugspreis: In Rarisruhe burd Trager jugeitellt vierteljabrlich Dt. 3.20. Bon Weichäftsfielle ober den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswärts (Deutschland) naspreis durch die Voit Mf. 3.65 vierteliährlich ohne Bestellge b. Beitellungen in erreich-lugarn, Lugemburg, Belgien, Holland, Stweiz bei den Postanitalten. ines Ausland (Weltwoiverein) Mf. 10.— vierte jährlich durch die Geichäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchent ich: das illustrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" das vierfeitige Unterbaltungsblatt "Blätter für den Familien-tif h" und "Blätter für Saus- und Land wirtichaft"

Mazeigenpreis: Die nebenipaltige fleine Zeile oder beren Raum 25 Pf, Rettamen 60 Pf. Plays, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Radiaß nach Torif. Beilagen nach beionderer Bereindarung Anzeigen-Anträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß ber Anzeigen-Unnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nochmittags 8 Uhr Redaktion und Geschäftstelle: Ablerfreche 12, Karlsrifte

Montionebrud und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Rarisrube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redatteur fur deutsche und badifche Bolitik, jowie Feuilleton. Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienit, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Eprechstunden: von holb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich fur Anzeigen und Refiamen: 21. Sofmann in Rarisrube

Bufarest genommen.

Der Sall von Bukarest und Ploesti. Berlin, 6. Dez. (B.I.B. Amtlich.) Geine Rajeftat ber Raifer hat an Ihre Majeftat bie

Maiferin folgendes Telegramm gerichtet: Un Ihre Majeftat, die Raiferin und Königin, Bufareft ift genommen. Beld herr-

lider, burd Gottes Gnabe erreichter Erfolg auf ber Bahn gu einem vollen Siege! In rafden Schlägen haben unfere unver-Bleichlichen Truppen Seite an Seite mit unferen abferen Berbundeten den Feind gefchlagen, wo er ich ftellte; bemährte Führung wies ihnen ben Weg. Bott helfe weiter!

Berlin, 6 Dez. (B.I.B. Amtlich.) Bufa-Beft ift genommen. G. DR. ber Raifer haben allerhöchft aus diesem Anlag in Breugen und Eljag-Lothringen am 6. Dezember 1916 Salutichiefen, Blaggen und Rirdengeläute angeordnet.

Berlin, 6. Dez. (28.I.B. Amtlich.) Bufa-Beft und Bloeft i find genommen.

Bien, 6. Des. (BB.I.B.) Amtlich wird verlaut-

Bufareft und Bloeft i find genommen. Der Stellvertreter des Chejs des Generalitabes: b. Bofer, Beldmaridalleutnant.

Wieder ein Martftein!

Mis Ende August das von morallosen Staatsmännern Besicherte und von einem jehwachen König re-Rierte, von einer ehrgeizigen, strupeliosen Königin berfuhrte Rumanien an Vesterreich-Ungarn treulos den Krieg zu erklären, sich erfrechte, da gab es auch bet uns Lente, die ein bedenkliches Gesicht aufsetzten and von den frijden, fraftigen Truppen Rumaniens Prachen, die sich für uns recht unangenehm bemerkmachen könnten. Wir haben ftets den Standdunft vertreten, daß unsere friegsgeübte und friegstfahrene Armee unter ihrer vorzüglichen Leitung neuen Aufgabe gewachsen sei und den schnöden Bertragsbruch Rimianiens bestrafen werde. Und wir haben — Gott sei Dank — recht behalten. Was Anfang des rumänischen Kriegs ein sast unerreichareg Biel ichien, die Ginnahme der rumanischen lidenz Bukarest — am gestrigen Tag ist es erreicht, Marejt ist in unserer Hand. Nachdem unsere Beere bon den transiplvanischen Alben heruntergetlegen waren und die Donan im Süden mehrfach berichritten hatten, kamen sie von Norden, Süden Besten her auf Bukarest losmarschiert. Dem Ansturm wagten Rumanen und Russen die sich mit len Flüchtlingen in Butarest besanden, nicht zu viderstehen und zogen sich offenbar nach der einzig freien Seite nach Nordosten zurück. Damit ist die ubtstadt Rumaniens und zugleich seine größte und stärtste Festung uns zugefallen. Ein Feind aber, ber nicht mehr imstande ist, seine eigene Hauptstadt bit balten, die feineswegs an gefährdeter Stelle liegt and start besestigt ist, der ist nicht nur geschlagen, dern auch ohnmächtig darnieder geworfen. Es fich wiederum an einem Bolk erfüllt, was unfer dekanzler dum größten Aerger der gewissenlosen Staatsmänner Englands fagte: Alle fleinen Bölfer, belde sich auf Seite der Entente schlugen und denen gland du Hilfe "fam", mußten es büßen. Enghat sich auch hier für den kleinen, treubrüchigen Hundesgenoffen als Berhängnis erwiesen.

Der neue ruisiiche Ministerpräsident Trepow hat gerade bor einigen Tagen für gut gefunden, eine be voll Ueberhebung ju halten, gur felben Beit, als Rumanien infolge der mangelnden rufsischen Bereitschaft und Kraft furchtbare Schläge erhielt. er hat bei dieser Gelegenheit das Geständnis honort, daß Rufland von der Entente Konstantinovel und die Dardanellen versprochen seien. Durch Einnahme von Bukarest wird dieses Kriegsziel der Entente großartig beleuchtet. Der Balkan ist ein Kriegsschauplat eriter Ordnung und die Niederlage maniens ift in stärkster Weise eine Niederlage klands und der ganzen Entente; denn heute ist Entente weiter von ihrem Balfanfriegsziel entfernt, als zu Anfang des Krieges. Der Riegel, der den Russen borgeschoben ist, wird immer stärker, das Rief riidt ihnen statt näber, nur immer ferner. Zu den Abei Balkankönigen, die durch eigene Schuld und bis in eine Balkankönigen, die durch eigene Schuld und ihrer mächtigen, aber selbiffüchtigen Bundesgenoffen ihr Land versoren, kontmit noch einer, der

traurige König Ferdinand von Kumänien, der un-würdige Neffe seines ausgezeichneten Onkels. Die Emente kann allmählich mit Stolz auf den gewaltigen Trümmerhaufen schauen, den sie am Balkan geschaffen hat. Daß der Frangose Sarrail mit einem bunt gufammengewürfelten Beer bei bem Trummerhaufen wacht und wütend an den Ketten rüttelt, die ihm durch die Wachsamkeit unserer Beere und der unferer Berbündeten angelegt find, gehört jum Bild der Ohnmacht, das die Entente am Balfan bietet.

Unfer Raifer hat Freudenichüffe und Gloden. geläute in den seiner Hoheit unterstehenden Teilen des Reiches angeordnet. Damit soll unserer Freude über den gewaltigen Sieg Ausdrud gegeben werden, aber auch — und das in erster Linie — dem Dant, den wir fliblen. Dank dem Herrn der Beerscharen, der mit uns war, und bei uns bleiben moge: Dank innigen Dank auch unseren Rämpfern, sei ihre Beimat bei uns im deutschen Beimatsand oder in der Tiesebene Ungarns, oder an der Morika oder driiben in Anotolien in Meinafien. - Sie haben mit Gottes anddigem Beiftand unter furchtboren Straparen Berrliches geleiftet. Wir können ihnen nicht

Friid voran, beift es filr die Rufunft. Mem Gott für uns tst wer kann dann gegen uns sein!

Die Siegesfrende in Berlin.

Berlin, 6. Dez. (N.B.Lz.) Extrablätter! Laute Rufe in den Straßen: Bufareft gefallen! Die Presse, die sich jest einzuschränken weiß, hatte doch dafür gesorgt, daß die frohe Botschaft in kürzester Beit in allen Teilen der Hauptstadt verbreitet wurde Mit Autos fuhren die Beitungsträger davon nach den Bororten, wurden umringt, mußten ihre Blätter hinauswerfen unter die sich hinzubrängende Menge. Roch ist Berlin in den Abendstunden nicht eine halb-dunkle Stadt. Bor den erleuchteten Geschäftshäufern fah man fast augenblidlich die Fahnen ericheinen. Glodengeläute und Ranonendonner geben bem Abend diefes hiftorifden Lages die Weihe.

Die Freude in Berlin war umfo größer, als fogleich nach dem Erfolg im Gilden, den man Madenjen zuschrieb, auch der Fall von Ploesti, des wichtigsten Eisenbahnknotenpunktes nördlich pon Bufarest, gemeldet und so bestätigt wurde, daß auch wieder die Truppen Fallenhanns ganze Arboit geleistet hatten Es ist ein doppelter Ehrentag für die deutschen und ihre verbündeten Truppen. Die Eroberung der vierten feindlichen Hauptstadt nach Brüffel, Belgrad, Cetinje - wird auch von dem nicht militärischen Beurteiler vornehmlich als ein moralischer Schlag für den Feind empfunden. Daß der taktische Sieg schon früher errungen war, hatte das kaijerliche Telegramm vom Sonntag verfündet. Das Rumänenheer ift heute auf denfelben Grad von Schwäche zurückgeführt, bei dem das serbriche angelangt war, als es die Flucht nach den albanischen Bergen antrat. Wo sich auch die rumanischruffische Front jest den Berfolgern zu erneutem Wi derftand ftellen mag, fie wird den errungenen Erfolg nicht mehr streitig machen können. Rumänien mit feinen Reichtümern ift fest in Sanden des Bierbundes. Der Verrat ift aufs Härteste bestraft. Der Gedanke mitteleuropäischer Zusammengehörigkeit triumphiert. Mit Zubersicht kann abgewartet werden, bis sich die Feinde zu Friedensverhandlungen beauemen werden.

Berlin, 7. Dezember. Sämtliche Blätter geben ihrer Freude über den Fall von Bukarest Aus-

Der Berliner Lokalanzeiger ichreibt, nachdem er auf den Aubelsturm hingewiesen bat, den diese Freudenhotschaft in Berlin auslöfte: Der militärische Erfolg wird diesmal von dem politischen und moralischen aufs glänzendste Mit der Eroberung der Hauptstadt kann die völlige Niederwerfung Rumänien 3 als nahezu vollzogen gelten.

In der Boffifchen Zeitung beißt es: Für drei Kriegsmonate hatten fich die Rumanen vorbereitet. In diesen sollte alles erledigt sein. Die Entscheidung ift anders gefallen.

Im Berliner Tageblatt fagt Major Moraht: Mit Hunderten von Millionen hat Rumänien Bukarest befestigt. Nett hat es die Hauptstadt nach 72 Kriegstagen ruhmlos übergeben. Unfere Siege in ber Baladjei waren ein furchtbarer Schlag gegen den englischen Aushungerungsplan. Die Einnahme von Bukarest kommt mindeftens einer gewonnenen Schlacht gleich. Für den Kührer der siegreichen Truppen ist Bukarest zum

Geburtstagsgeichent geworben. Die Freuzzeitung fagt: Durch die Einnahme von Bufarest ift ein Abichnitt des rumänischen Feldauges, ein neuer Schritt gur Riederwerfung dieses Gegners ber Bollendung entgegenge-

Im Borwärts heißt es, das nach der Meinung der Feinde angeblich zusammenbrechende Deutsch-land könne noch immer Taten vollbringen, die den "Siegern von morgen" durchaus nicht gelingen

Die Festung Bufarest.

Berlin, 6. Dez. Ueber die Fest ung Bufarest ersahren wir solgendes: Der Ausbau derselben er-solgte in den Jahren 1893 bis 1895 nach den Plänen des belgischen Generals Brialmont. Die Festung hat 18. Forts und 18 Pangerbatterien mit einem 12 Kilometer weiten Gürtel, deffen Umfang etwa 71 Kilometer beträgt. Die Forts find mit trodenen Gräben umgeben und mit zwei 21-Zentimeter-Handertürmen, fowie mit 5,7-Zentimeter-Kanonen in Banzertürmen, sowie mit 5,7-Zentimeter-Kanonen zur Bestreichung der Gräben versehen. Die Werke zeigen die Gestalt eines flachen Dreiecks. Als Artillerienmterial zeigen sie zwei 21-Zentimeter-Saubigen und eine 15-Bentimeterkanone, gum Teil auch 5,7-Bentimeter-Schnellseuerkanonen in versenkbaren Türmen. "ir die Festung waren außerdem vorgesehen eine Wenge anderer Geschütze, die nach Bedarf aufgestellt werden konnen und die vielleicht jum Teil bei der Mobilmachung zur Bisdung der schweren Artillerie des Feldheres herausgezogen worden find. Für den Ausbau der Feftung sollen, wie von feindlicher Seite gemesdet wurde, 60 000 Zivilarbeiter berangezogen worden sein. Wie ferner berichtet wird, beträgt die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges gemadten rumänischen Befangenen rund 100 000 Mann.

-(%)---Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 6. Dezember. (B.I.B.) Amtlich wird

verlautbart: Deftlicher Kriegeschauplat.

Seeresgruppe bes General. feldmaricalls von Madenfen.

Die Donanarmee hat weftlich ber Argeful-Mündung ruffifde Angriffe abgefchlagen und fudwestlich von Bufareft bie Ortschaften am rechten Alugufer gefäubert. Die siegreich bordringenden öfterreichifd-ungarifden und beutiden Krafte bes Generals bon Falfenhann nabern fich ber bon Bufareft über Blöfti nach Campina führenden Bahn. Defterreichifd-ungarifde Truppen haben in nördlicher Richtung vorftogend ben Feind bei Sinaia geworfen und befetten ben Drt.

Die Armeegruppe bes Oberften bon Sgivo erreichte in ber Beft-Balachei, abgeschnittene rumänifde Truppen bor fich hertreibend, ben unteren MIt. Sier fam es zu neuen Gefechten, bei benen wir 26 Offiziere, 1600 Mann, vier Geiduse und brei Mafdinengewehre einbrachten. 3m Basca - Tal und nordwefflich von Coos Mego wurden ben Rumanen wichtige Stütpuntte entriffen, wobei fie 150 Mann, zwei Mafdinengewehre und verfdiedenes Rriegsgerat einbüßten. Rordweftlich bon Gulta brudte uns ein farter ruffifder Angriff in die einen Rilometer westlich angelegte zweite Linie gurud. Im Ludowa-Gebiet, nordweftlich bes Tartaren-Baffes, icheiterten alle ruffifden Ungriffe.

Am 3. Dezember bewarf ein R. u. R. Fluggenggefdwaber bas Baradenlager Ciungi mit Bomben. Es erzielte, ohne felbft Schaben gu erleiben, mehrere Treffer.

Seeresfront bes Generalfelbmar. icalle Bringen Leopold bon Bayern. Reine befonberen Greigniffe.

Italienischer und Gudöstlicher Kriegsschauplatz.

Richts von Belang.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabs: b. Sofer, Feldmaridalleutnant.

Ereigniffe zur Gee.

In ber Racht bom 4. auf ben 5. Dezember hat eines unferer Geeflugzeuggeschwader die militarifden Objette von Donfalcone mit ichweren Bomben erfolgreich belegt. Trop heftigen Abwehrfeuers find alle Sceflugzeuge unversehrt ein-

Flottenfommando.

Entente und einheitliche Kriegführung.

Berlin, 30. November. (Schluß.)

Dag unter übrigens gleichen Berhältniffen ein Einheitsstaat zu stärkerer Machtentsaltung befähigt ift als eine Roalition von vier auf demfelben Gebiet errichteten jouveranen Staaten, und dag die Wacht der Roalition noch geringer wird, wenn das Gebiet in gehn folche Staaten gerfällt, unterliegt feinem Bweifel. Einheit macht start, und sie ist zwischen unabhängigen Staaten um so jenwerer herzustellen und Bu halten, je größer ihre Bahl ift. Schwerer auch, der getrennten als zwischen folden, die ancinander grenzend ein geschlossens Gebiet bilden. Letteres ift gegenwärtig bei dem Gebiet der Bierbundstaaten der Fall, deffen geographische Lage dadurch noch bejonders günstig ist, daß cs die Gebiete der feindlichen Staaten in zwei Balften teilt, zwijchen denen nur ein beschränkter Berkehr und feine unmittelbare wechselseitige Unterstützung möglich ist, während der Bierbund mit Silfe eines guten Eifenbahninftenes große Freiheit für den Ausgleich seiner Kräfte und deren Berichiebung von einer Front zur andern hat. Mit der Bahl der Staaten einer Roglition wachsen auch die Sonderinteressen, die die Einheitlichkeit des Handelns im Kriege erschweren und oft gefährden. Wir wiffen, welche Borteile Friedrich der Große und Napoleon in ihren Kriegen gegen verbündete Feinde aus der Awiespältigkeit und Gegensätzlickkeit der Bestrebungen der feindlichen Staaten, nicht felten auch aus widerstreitenden Ambitionen von Staatsmännern und Feldberrn der letteren gezogen haben. Wir wiffen auch, daß unfere Gegner daran ebenfalls nicht Mangel leiden. Aber wir wollen uns dabei nicht aufhalten, sondern nur noch fur untersuchen, ob und wie sie im Stande sind, die Uhwierigkeiten zu überwinden, die der Einheitsichkeit ihrer Kriegführung hindernd im Wege stehen.

Sie haben augenscheinlich aufs neue gu dem Mittel einer follegialijden, aus Staatsmannern und Militärs aller verbundeten Staaten bestehenden Oberleitung gegriffen. Es dürfte kaum möglich ein für fie amwendbares, befferes zu erfinnen. Aber gut ift es nicht. Wir haben ein ftarfes, wohlbegrünbetes Borurteil gegen einen Kriegsrat, felbft wenn er nur als Ratgeber dienen joll und nur aus Offi-Bieren der eigenen Urmee besteht. Er fordert in der Regel alle Bedenken, du denen die Kriegslage Anlaß gibt, ans Tageslicht gelangt aber jelten zu übereinstimmender Ansicht über die zu ergreifenden Magnahmen, noch seltener zur Empfehlung einer entschlossenen Lat. Kann man Besseres von einem Kriegsrat erwarten, der aus politischen und militärichen Vertretern von zehn verschiedenen, wenn auch verbiindeten Staaten besteht? Und dieses Kollegium foll nicht nur Rat erteilen, sondern Entschlüsse der folgenichwersten Art fassen, sowie deren Ausführung porbereiten und leiten! Das wäre gur Rot vielleicht möglich, wenn das Kollegium aus den Oberhäuptern ober wenigstens aus den leitenden Staatsmännern und den militärischen Oberbesehlshabern der beteiligten Staaten gebildet würde. E was abnliches hat 1813/14 bei den Berbündeten bestanden. Die damit oemochten Erfahrungen laden freilich auch nicht zur Nachahmung ein. Ueberdies find weder alle Staatsoberhämpter noch deren erste Ratgeber dauernd in der Heimat oder bei ihren Heeren abkömmlich. So bleibt nur übrig, die gur Leitung des Rrieges bestimmte Zentrasstelle aus minder bodiftebenden Bertretern der Staaten zusammenzustellen. Aber werden diese von ihren Staaten unbedingte Vollmachten erhalten, um auf eigene Berantwortung verbindliche Beichlüffe zu faffen? Es wird immer darauf hinaus. kommen, daß bei wichtigen Fragen die Delegierten Beit verlangen, um Inftruktionen einzuholen. Und wenn der Telegraph auch schnell arbeitet, so wird es doch oft nicht ohne zeitraubende Beratungen in der Heimat und ohne Hin- und Berfragen abgehen. Ehe es auf diefe Weise zu einem Beschluß des Kollegiums fommt, fann icon ber giinstige Augenblid gum Sondeln vorüber sein, und noch ist vom Beschluß zur Tat ein weiter Weg. Vor allem besteht noch der gewichtine Ameifel, ob die Autorität einer in der angenommenen Art gebildeten Leitstelle ausreicht, um ihren Meisungen in den einzelnen Staaten und bei den Withrern der Streitfräfte nicht nur Befolgung, sondern auch Körderung zu fichern.

Wir konnten diesen Sachverhalt offen barlegen, meil uniere Moaner an ihm nichts zu ändern bermögen, und weil bei uns jedermann weiß, daß wir den Sieg nicht von Mängeln und Fehlern unserer Feinde, fondern nur von der eigenen Kraft und ihrem opferfreudigen Einsatz zu erworten haben. Die Betrachtung weist uns andererseits auf den hoben Wert der im Vierbund bestehenden Harmonie bin und malmt ims, nichts zu verfäumen, um fie zu erhalten und git

b. Blume, General d. Inf. 3. D.

Jur Vorgeschischte des Krieges.

Röln, 6. Dezember. Ueber die Borberei. tungen Frankreichs jum Krieg ichreibt die Kölnische Bolksztg.: Uns liegt ein intereffantes Dofument, ein frangösisches Blafat, vor, das am 30. Juli 1914 überall in Nordfrankreich angeschlagen wurde, und Berordnungen über die Behandlung der Neutralen und Angehöriger feindlicher Staaten im Kriegsfalle enthält. Der fpringende Punkt ift, daß dieses Blafat nach Angaben der Druderei bereits 1913 gedruckt wurde und als Feinde die Deutschen und Oesterreicher nennt. Also wußten die französischen Staatsleiter 1913 genan, gegen welche Mächte der Krieg losbrechen würde. Bon den Stalienern wurde damals fein Wort gelagt, so daß die Annahme berechtigt ift, 1913 habe bereits die frangofische Regierung gewußt, daß Atolien im Kriegsfalle nicht mit uns geben werbe.

England als "Beschützer".

om englischen Oberhaus wurde, wie aus den verivatet nach dem Festlande gefommenen englischen Leitungen hervorgeht, am 15. November über die Führung des Seefrieges debattiert. Dabet wies (It. A. A.) Earl of Litton, als Bertreter der Admiralität, mit Nachdruck die Behauptung zurück, "daß die Seestrategie der Adniralität von der Anschauung beherrscht werde, es sei nicht nötig, den Feind auszusuchen und zu vernichten. Die Flotte zögere nicht, dem Feind entgegenzugehen, um ihm ein Gesecht zu liesern. Was die Vlockaben, um ihm ein Gesecht zu liesern. Was die Vlockaben, den Feinden den Kand eines Vruckes, wit neutralen Ländern zu gehen, mit denen England in freundschaftlichen Beziehungen stehe."

Daß die Engländer bon der im letten Sah"ausgesprochenen Gesinnung beseelt sind, hat ihr tatsächliches Berhalten gegenüber allen neutralen Staaten bewiesen. Nachtsdestoweniger wird man in diesen Ländern doch wohl aufhorchen, wenn man aus dem Munde des Bertreters der englischen Nomiralität derartige übermütige Dro-hungen vernimmt. Besonders die fleinen Staaten und mit Ausnahme Amerikas gehören alle neutralen Staaten dazu — miffen fich jagen, daß folche grobschlächtigen Neugerungen sich mit der Rolle des "Beschützers der kleinen Staaten" schlecht berfragen. Wir werden beim Lefen folder Borte auch an die heuchlerischen Berficherungen englischer Staatsmänner erinnert, Großbritannien fampje dafür, daß das Brinzip des Rechts statt der Macht in der Welt triumphiere. Wie das gemeint ist, hat der Earl of Litton mit aller nur wünschenswerten Deutlichfeit gesagt. Wie er spricht, so haben im gegebenen Falle alle englischen Bolitifer ge-

Eine Rede Bofelli's

nach dem Vorbild Trevow's. Rom, 6. Dez. Agenzia Stefani. In feiner bei Eröffnung der Man mer gehaltenen Rede rühmte Weinisterprästdem Bofelli zunächst die Taten des italienigen heeres und der Flotte und gab sodann Einzelheiten über die fanitäre Organisation der Armee, über die Magnahmen zugunften der Kriegswaffen und der Invaliden, sowie über die Kriegspenjionen und fuhr dann fort: Bemerkenswerte Ereignisse haben sich jeit den letzten Erflärungen der Regierung über die auswärtige Bolitif augetragen. Der Ministerprösident erinnerte sobann daran, daß am 27. August die edle rumanische Ration die Baffen ergriff für die Benvirklichung ihrer nationalen Ideale und für die Berteidigung bon Freiheit und Gerechtigfeit. Er entbot bem tapferen rumanijden Bolke, das neit unbesieglichem Mute ben härtesten Prüfungen stand halte, und die größten Opfer für feinen Ronig und feine Armee bringe, einen gliffenden Gruß mit der Gewißheit, daß das Parlament sich ihm warm anschließen werde.

Boselli führte weiter auß: Bu derselben Zeit erklärte Italien an Deutschland den Krieg. Die Beweggründe dieser Haltung sind im Wortlaut der Kriegserklärung klar genug dargelegt und ich will bloh hinzusigen, wie seit unserem Eintritt in den Krieg gegen Desterreich die deutsche Regierung sicherlich voraussah, daß der euroväische Konflikt, der sich in die Länge zog, undermeidlich zum Kriegszuskand

awischen Italien und Deutschland führen mußte. Das ist bewiesen durch die wirtliche Ertlärung über die Amwesenheit deutscher Truppen inmitten ber österreichisch-ungarischen Truppen, die gegen Italien fampften, und durch die Tatjache, das das italienischdeutsche Abkommen vom 21. Mai 1915 gerade auf die Anregung Deutschlands hin in Boraussicht des Kriegszustandes abgeschlossen worden ist. Die wenig aufrichtige Durchführung des Abkommens mit Deutschland hat nicht einmal andauern können bis zum Tage der Erklärung der Feindseligkeiten. Die italienische Regierung hat während mehr als eines Jahres die fortwährende Anweienheit militärischer Bilistrafte Deutschlands in Defterreich und gabireiche feindliche Handlungen erbuldet. Es war ein Rechtszustand, der mit dem faktischen Zustand in Widerspruch stand. Als dieser Widerspruch zu heftig wurde, waren wir der Ansicht, daß unsere Würde, die Erforderniffe der Lage und unfere Pflichten gegen unfere Berbundeten uns die Berpflichtung auferlegten, den Zweideutigkeiten und Ausflüchten ein Ende zu machen.

Bas die zukünftige Lage im Adriati-den Meere anbetrifft, so steht für uns und uniere Berbündeten diefe Angelegenheit außer Frage. Der gewiinschte Endfieg wird uns die Herrichaft im Adriatischen Meere sichern. (1?) Wir seben voraus und wünschen für die Bufunft ein reges, bertrauensvolles und bergliches Zusammemvirken Ita-liens mit Serbien und Montenegro auf politifdjem und wirtichaftlichem Boden. Die Forderungen diefer tapferen Bölfer, fowie die Forderungen Belgiens stellen ein edles und wejentliches Ziel unseres Krieges dar. Durch Entsendung von Kontingenten unserer Truppen zur Teilnahme an der Unternehmung bon Galonifi entsprachen wir dent Programm der Eintracht und der vollkommenen Einheit der Nation mit unseren Berbündeten. Die Mittelmeer - Intereffen Staliens waren stets Gegenstand unserer regen Aufmertfamfeit. Italien ift vorwiegend eine Mittelmeermacht. Auf diesemMeer liegt die Bahnguseiner Bukunft. Wir trachten nicht nach Borberrichaft, sondern nur nach dem Gleichgewicht der Kräfte als Die notwendige Bedingung für Frieden und Boblfahrt. Wir hegen die feste Zuversicht, daß die aus dem Siege sich ergebende internationale Lage dieses Gleichgewicht im öftlichen Mittelmeer gewährleisten wird, denn es bildet einen Pfeiler der italienischen Politik. Die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen unferer Zukunft bilden den Grund für ben Umfang, der den militärifden Operationen auf der Front von Basona gegeben wurde. Diese lettere wird den Riegel unserer strategischen Lage an der Noria bisden und den Ausgemaswunkt unserer fünftigen regen fommerziellen Expansion auf ber füdlichen Balkamhalbinfel.

Der Konflikt in Griechen land wurde beigelegt. Wir hegen die Zwersicht, daß nran in Zufunft größere Komplikationen wird vermetden können. Es konnt und nicht in den Sinn und es ist nicht unser Spitem — und wir geben hiertn mit unferen Berbündeten vollskändig einig — die zum Kriege zu zwingen, die nicht daran teilnehmen wol-

Bor unserem Kriege im Jahre 1915 hatten Frankreich und England in Betersburg ihre bolle Buft immung gegeben, daß in dem fünftigen Friebensbertrag Ronftantinopel Rugland gufallen foll mit Garantien für die Freiheit ber Meerenge. Wir haben uns später biefer Erklärung angeschlossen, da wir die Berechtigung der Jahrhunderte alten Plane unferer tapferen Verbündeten anerkennen. Was Polen anbetrifft, fo bat Atalien gleich wie seine Berbiindeten, das Vorgehen des Kaifers von Ruffland beifällig begrüßt, als er vor furzom die beziiglich der Einheit und der Autonomie aller polnischen Bolkerschaften verheißenen Garantien abermals bestätigte. Die Zentralmächte bestätigen im Gegenteil bie Berftudelung Bolons und fie verletten das Bölferrecht, indem sie bie Tatsache einer militärifchen Befebung in ber Weise umanberten, daß fie eine Beridiebung der Oberhoheit vornehmen, wobei fie burd einen ungloubliden Mißbrauch ihrer Gewalt das polnische Bolf zwingen, anach einen Stoat au fampfen, dem dieses Bolf als Offied bon rechtsmogen jugebort. Bofelli fubr fort, Italien habe dagegen mit feinen Berblinbeten bei den neutralen Staaten formellen Brotest eingelegt. Bon den völkerrechtswidrigen Massende-portationen und der Zwangsarbeit, die den unglücklichen Belgiern von dem Sieger aufgenötigt würden, habe die belgische Regierung der ttalienischen Anzeige erstattet. Die Zurücksoderung des Balastes Benezia sei andererseits durch die italienischen Aspeige die Garantiegesete.

Boselli besprach dann die Lage der Kolonien und betonte, ein großer Teil der italienischen Gesangenen sei zurückerstattet. Man hoffe auch die übrigen demnächst seiz zu bekommen. Die italien ische ung lische Konden kationen in Ostafrika und ihre Entschlossenheit, ein gemeinsames Ziel einträchtig zu versolgen. Schließlich hob der Minister noch hervor, daß Italien ein Beispiel biete der edlen und werkätigen Diszipsin, die die Diszipsin des Sieges set. Er schlieberte die bürgerlichen Wohlsahrtseinrichtungen und die im ganzen Lande herrschende Ein-

tradit. (B.T.B.) Im weiteren Berlauf feiner Rebe in ber Rammer betonte ber Ministerprafibent, bag bie Lage ber öffentlichen Finangen trot ber gewaltigen Ausgaben gesichert sei. Die Emissionen von Schathbonds hätten am 30. November 4290 Mil-Tionen Lire überstiegen. Zu Gunsten der durch den Krieg heimgesuchten Bevölkerung und der mindestbefoldeten Staatsangeftellten mußten neue Opfer gebracht werden. Die italienische Regierung habe die Beschlüffe der Parifer Birticaftston. fereng betreffend die Wirtschaftspolitik im Kriege angenommen, sei bagegen feine Berpflichtungen bezüglich der Handelspolitik nach dem Kriege eingegangen. Die Freiheit bes Parlamentes fei beshalb für die künftigen Beratungen auf diesem Gebiet vollständig gewahrt. Alle Handelsverträge Italiens mit anderen Staaten liefen 1917 ab. Bofelli beriffrte dann das Abfommen mit England über Getreide-, Kohlen-, Zuder-, Eisen- und Materialtransporte. Man dürfe sich die Schwierigfeiten nicht verhehlen, die sich aus dem allgemeinen Schiffsmangel ergeben. Daber kontme die Notwendigfeit, ben Berbrauch zu regeln und einzuschränken. Der Ministerpräfident versicherte, daß es an Weigen nicht fehlen werde. Außerdem seien Magnahmen getroffen worden zur Versorgung des Landes mit Rohlen und gur Regelung und Beidrankung des Berbrauches an anderen Lebensmitteln. Bofelli driidte in diefer Sinficht fein Bertrauen auf die Selbstverleugnung des Volkes aus und fclog etwa mit den Borten: Die andauernden und freiwilligen Opfer werden uns den erwünschten Sieg bringen. Dann wird das von unseren Bätern beconnene Bert vollendet fein. Dann werden neue Nahrhumberte des geiffigen Lichtes, des Webeihens höherer bürgerlicher Würde für Italien kommen.

Geheimstung der Kammer beautragt. Bern, 6. Dez. (B.X.B.) Agenzia Stefant. Der Republikaner Ca v va hat mach der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Bosell im Namen von 38 Mbgeordneten eine Geheim sitzung der Kammer heautragt

Der Krieg zur See.

Versenkt. London, 6. Dezember. (W.T.B.) Der englische Dampfer "Palacine" (3286 Tonnen) ist versenkt worden. Der russische Danwser "Rallas" (1202 Tonnen) soll versenkt worden sein.

Die Regeln der Londoner Seekonferenz außer Kraft gesetzt.

Betersburg, 6. Dezember, (B.T.B.) Bet. Tel.-Ag. Infolge eines Abkommens mit der französischen und der englischen Megierung sind die auf der Sezkonferenz in London 1903 bis 1909 ausgearbeiteten Megeln für die Seekrieg führung mit ihren Abänderungen und Ergänzungen durch Kaiserlichen Ukas außer Kraft gesett worden.

Mangel an Schiffsraum.
Washington, 6. Dezember. (W.A.B.) Durch die britische Botschoft wird mitgeteilt, daß in britischen Häfen und Kohlenstationen infolge des Mangels an Schiffsraum besondere Borkehrungen ge-

Chronik des zweiten Kriegsjahres.

7. Dezember 1915. Erfolgreiche Kämpfe bet Berane. — Ipek wird vom Segner gesäubert.
Die Bulgaren erfolgreich bei Domit-Kapu, Grabicz, Betrowo; sie besetzen Ochrida. — Ein österreichischen Unterseeboot bringt im Drina Golf einen albantschen Motorsegler mit serbischen Flüchtlingen ein.
— Rordöstlich von Souain die französische Stellung genommen.

troffen worden sind, daß die Kohlen für die britischen und die Schiffe der Alliierten und für diejenigen neutralen Reeder vorbehalten werden sollen, die sich verpflichten, ihre Schiffe für England und seine Berbündeten sahren zu lassen.

London, 6. Dezember. (W.T.B.) Admiral Sir Cecil Burnes, der in der Schlacht bei Jütland das erste Geschwader kommandierte, ist zum zweiten Kapitän, Lionel Halse zum vierten Seelord ernannt worden,

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Deutsche Militärmiffion.

Luzern, 6. Dezember. (W.T.B.) Hier ist eine de utsche Mikitärmission neingetroffen, der u. a. angehören Brinz Max von Baden, General Friedrich und Major Polenz. Die Kommission wird die Internierte n-Lager und Werkstätten für deutsche Internierte besichtigen.

Eine schwedische Stimme zu den Phantafien Trepows.

Stodholm, 5. Dez. (B.T.B.) Aftonbladet fchreit! zu Trepows Rede: Der Besitz der freien Durchfal dum Mittelmer ift alfo Ruglands Kriegs. diel, dafür muß "das ruffische Bolf fein Blut ver gießen". Trepows Ansicht von der wirklichen Kriegs lage ift so eigentüm lich, daß er die alten fran dostichen Phrasen vom Kamps, dessen Ausgang vor ausbestimmt ist, zu den seinen macht. Freilich ist er vorsichtig genug, keinen Ton darüber zu sagen, wie dieser vorausbestimmte Sieg gewonnen werden soll-Daß Bruffillow feit drei Monaten ftillfteben muß, daß Rumänien gum guten Teil erobert, seine Sache verloren ist, davon erwähnt er nichts, und wenn er von bevorftebender Eroberung Konftan tinopels, "dem Jahrhunderte alten, innersten Traum des ruffifchen Bolfes" fagt, daß "diefe Gehnfucht in Begriff fteht, verwirklicht zu werden", fo muß man fich fragen, ob man recht gehört hat, ob es wirklich ein verankvortkicher Staatsmann ist, der zu einem flugen Bolk spricht, oder ein phantastischer Tor, der mit großen Worten ohne Inhalt spielt. Nichtsbesto weniger scheint die ruffische Presse diese Bet rücktheiten ganz ernst zu nehmen und bringt lange Erörterungen über die unerhörte Beventung der Anerkennung von Ruflands Recht auf den Befit einer anderen Macht. Der Besit der Meerengen ist, heißt es, das wirksamste Mittel, das gewlinschte Biel, ben Sieg für die gemeinfame Cache gu er reichen. Wenn man aber num weiter als fe von diesem Mittel, den Besitz der Meerengen, den die Milierten keineswegs verschenken können, ent fernt i ft. wie ftebt es donn mit dem Giegund bem Frieden, der sich auf diesem aufbauen foll?

London, 5. Dezember. (M.T.B.) Unterhaus. Namens der Regierung sagte Hope auf die Frogeiber die Auswechselung von Zivilgefangenen genen unter 45 Jahren: Wir schossen Ansang 1915 ein Abkommen nett Deutschland über Austausch von Invaliden und Zivilgefangenen. Kürzlich ist Deutschland ein Borschlag gemacht worden, der hoffentlich dazu sühren wird, daß eine weitere Zahl untauglicher Zivilgefangener zurückseschiedt wird.

London, 5. Dezember. (M.T.B.) Unterhalb. Laaber fragte: Wäre es nicht von Wichtiafeit, daß dem amerikanischen Journalisten Curtin, dem seine Regierung seinen Baß entzogen bat, der Besuch ver botener Bezirke in England untersagt wird, zu denen Engländer keinen Zu'ritt kaben? Bope antworkete: Boraussehung dasür wäre, daß Curtin sein Baß ent

Alban Stolz und die Englander.

(Schluß.)

An zweiter Stelle kommt dann die englische

"Uedrigens sieht man diesen Lords auch entsetlich weit die Seldstiucht und Unsiedenswürdigkeit an. Wenn einmal auf einen Tag alles Geld aushören würde einen Wert zu haben, würde man wohl keinen Menschen elendiger verhungern lassen als die reisenden Engländer."

In Rairo hatte Stolz sich in dem Gewirr der Strafen verlaufen und erfundigte lich bei einent Mohammedaner nach dem rechten Wege: "Auf unfere Erklärung bezeichnete er uns den richtigen Weg und fügte bei, es werde ihn aber freuen, wenn wir vorerft bei ihm Raffee einnahmen. Diefes einfache Begegnis freute mich sehr und freut mich noch. Gerade in diejem unmittelbaren Bobswollen gegen ben Fremden, sobald er uns zu Geficht kommt, geistert ein berforenes Paradies: das Gefühl der Bujammengehörigfeit und von Gott anerichaffenen Brüberlichfeit aller Menichen Der haftlichfte Gegenfat dagu ift mander Engfander, ber wie ein Samfter ober Biber fich in feinem Bau abichließt und nur das Familienmitglied und ausgeborrte Befannte als Rebenmenschen anschlägt, für ben Fremden aber borftig an Leib und

Aus diesem Egoisuns quellen wie von jelbst zwei ganz verschiedene Dinge: Der bekannte "Krämerge ist" und die ebenso bekannte "Rücksichte Dinge, die eist". Der erstere erstreckt lich auf die Dinge, die einem beachrens, oder behaltenswert erschenen, und auf das Geschieft, das man mit ihnen machen kann; die Richieftslosigkeit erstreckt sich auf die Bersonen,

die einem bei diesen Absichten im Wege stehen oder von denen man eine Beeinträchtigung seiner Borteile und Bequenklichseiten zu besorgen hat. In anderem Zusammenhang war davon schon die Kede, wo die Hab in dit genannt wurde und die Geneigtbeit englischer Fabriken, um des beiseren Gesich ihr es willen selbst die Revolution zu begünsti-

gen. Auch solgendes gehört noch in diese Rubrik:
"Es stiegen in Jante einige großbritannische Agenten aufs Schiff, dem Anscheine nach Geschäftsnränner reinsten Bassers, das Herzdu Papier, Pappende des und Metals verwandelt, das Menschengefühl wie wild Fleisch mit dem Höllenstein des Mammons hinwegetupft, sonst alles glatt und säuberlich wie ihre rasierten Gesichter zwischen untadeligen Batermördern."

Diese Mücklichtslosigkeit kann sich steigern bis zu herzloser Grausamfeit. Stolz geht außsührlicher auf diesen brutaken Zug des englischen Charakters ein. Es würde hier zu weit führen; nur drei Kunkte sein. Es würde hier zu weit führen; nur drei Kunkte sein. Es würde hier zu weit führen; nur drei Kunkte sein. Es würde hier zu weit sich en ß i che uß liche Katholiken ung in England; die herzlose Knebelung und Ausbeutung Arlands; der Jammer des Masseutung Arlands; der Jammer des Masseutung Arlands; der Jammer des Masseutung vorbeigeht, als milse das so sein. Endlich sein des etwas "Svezissiche Engländer "kühl bis ans Herz" vorbeigeht, als milse das so sein. Endlich seinenkant sie beitische Konstischen Konstischen Konstischen Konstischen Konstischen Kreischandbuch sprach." Mit dieser Bedanterie hängt ausammen altmodische Mückländigkeit: "In der Nähe des Hescht, und Maar von Schotten in ihrer Nationaltracht. Diese ist nicht

nur... sehr abgeschmadt, sondern auch im höchsten Grade unpraktisch. Wenn solche Leute mit ihren vielsardigen Lappen und Flittern, wie sie bei uns etwa ein Seilkänzer trägt, nur eine Stunde weit während des Regens über Feld gingen, müßten sie aussehen, wie ein durch den Kot gezogener Hand-

Infolge dieser und anderer schönen Sigenschaften sind die Engländer auch überall "außerordentlich beliedt!" Stolz sagt davon: "In solchen Land (in einer
öden Gegend Palästinas!) und solcher Gegend siedt
man selbst Engländer als seine Landsleute
an, wesdalb man auch einander grüßt, was bekanntlich einem reisenden Engländer nicht leicht sonst
irgenswo widerfährt!"

Anch daß die Engländer "inmer glänzend siegen", ist Stolz schon aufgefallen: "Die englischen Zeitungen preisen die ganz gewöhnlichen Kriegszüge ihrer Landsleute, womit diese sich ihrer Haut erwehren, als die höchsten Heldentaten, wie noch seine in der Welt ie geschehen seien" — genau wie heute, selbst wenn von einem Sieg keine Rede sein

Ebenso fiel ihm auf, daß sie sich überall einnisten: "Aber auch hier (in Bante) wie in Korfu sitt der Engländer im Kastell und streckt seine Kanonen wie blösende Zähne gegen Stadt und Insel, und daß beißt mit... pharisälscher Gleisnerei "Brotestion", während er der Freiheit auf den Jonischen Inseln den Strick um den Halls angezogen hält." Fein durchschaut!

Bum Schluß noch eine Stolasche Zukunftsahnung: "... Singegen glaube ich, daß, wie in einzelnen Kamilken die Bergeltung solche Glieder auffallend pack, welche die andern geblagt hoben, daß solches auch in dem großen Jaus Europa und seiner Bölferfamilie geschen wird. Mehr und schwerere Berichuldungen wird aber niemand unter den sebenden Megierungen sich angesammelt haben als die englischet... In London siel mir einmal ein, daß eine Zeit kommen werde, wo es ein ungebeures Schuttfeld ist!" — Zeppelin?!...

Kirchliche Machrichten.

+ Serbolzheim, Amt Mosbach, 5. Dez Bom 30. Abbember bis 3. Dezember janden hier durch den G. R. P. Guardian Hieronhmus Hum den G. R. P. Guardian Hieronhmus Hum den G. R. Bamberg Exerzitien jür Frauen und Ingfrauen jiatt. Die Beteiligung war eine vollzähige und jehr erdauliche im Bejuch der jehr praktischen Kortage wie auch im Empjang der hi. Sakramente. Als Frucht der zeitgemäßen religiösen Uedungen reiste die Eründ ung eines Müttervereins, in welchen sofort weit über 100 Frauen eintraten. Einmungsvoll und erhebend wirsten die Dardietungen des Kirchen während der Gnadentage. Uederhaupt hat der Kirchendor, besonders dessen einzige und wohl aescheit im Ehoral- und mehrstimmigen Kirchengesang leisten, in diesen Tagen sich und ber gauzen Gemeinde ein dauerndes und ehrenvolkes Densmal geseht durch ein Vielen Tagen sich und ber gauzen Gemeinde ein dauerndes und ehrenvolkes Densmal geseht durch Stift ung eines Kreuzes. Dasselbe ist funfallen der Bildhauer Leins in Horb (Württemberg) ausgeschaft und siellt Ehristus noch lobend in den lehten zugen hat der Krickenchor seit Jahren seine Einfünste zusammengespart und nun ein religiöses Kriegsbenking ein hat der Kriegsbenking an ihre hl. Borsäte bilden und alle stete Erinnerung an ihre hl. Borsäte bilden und erhalten möge.

Mus ber Schwels, 5. Dez. Kardinal Frühwirth empfing beute die Glüdwüniche seiner Befannten in feineu Bohnung im Palazzo Sacchetti.

dogen sei und dafür habe er keine amtliche Nachricht. for Newman fragte, ob es richtig sei, daß von 20 000 Engländern ruffifcher Nationalität und milifarfähigen Alters, die sich in London in die Listen eingeschrieben hätten, sich nicht einmal 406 freiwillig für den Kriegsdienft unter besonderen Bedingungen, die das Kriegsamt ihnen zugestanden habe, gemeldet hatten. Bonar Law erwidense, daß das richtig fei. Die englische Regierung habe sich deshalb mit der cuiichen Regierung in Berbindung gefett, aber er tonne vorläufig feine weiteren Mitteilungen darüber machen.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 6. Dezember. (B.I.B.) Amtlicher Heeresbericht vom 5. Dez. An der perfischen und Raulastront fein wichtiges Ereignis. Ein englischer Doppeldeder wurde durch unser Feuer an der Prijden Rüfte bei Comle abgeschoffen. Führer und Beobachter wurden gefangen genommen. Wir derhinderten Landungsversuche des Feindes bei Maba, sowie den von ihm unternommenen Berjuch, an der Küste des Golses von Akaba die französische sahne zu hissen, die Fahne wurde von uns erbeutet. Unfer Bormarich in der Richtung von Yenba auf Bedichas schreitet fort.

Die Bahl der Gefangenen und die von unferen cruppen, die an der großen Schlacht am Argeiul nordlich der Donau teilnahmen, gemachte Beute beauft sich auf 60 Offiziere, 3600 Mann und drei volllommen ausgerüftete Feldbatterien. Elf in unferem Beitrigen Bericht gemeldete Kanonen sind in dieser Bohl nicht inbegriffen.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember 1916.

Ueber die Kriegsziele

lagte Erzelleng Dr. Spabn in einer Bertrauens. Mannerversammlung seines Wahlfreises Bonn-

Rheinbach u. a. folgendes: Die jest freigegebene Erörterung der Kriegs- und Stiedensziele habe besonders das belgische Problem in den Vordergrund gerückt. Bertangt musse werden, daß Belg i en micht das Bollwerk englischer Folitik gegen uns werde. Seegeltung verlangt nicht Seegewalt. Bir können nicht zugeben, daß England das belgische Küstengebiet in die Sand befommt. Bir wehren uns dagegen, um uns gegen Ueberfälle zu sichern. Die Regelung der itaatsrechtlichen Verhältnisse Belgiens ist der Zukunft

Den Anspruch Englands, daß nicht die Kriegsfarte, fondern die Geeresstärte bei einem Friedensichluß maßgebend sein solle, erkennen wir nicht an. Wir verlangen Friedenssiicherungen, die teilweise in
Gebietserweiterungen, teilweise in andeten realen Garantien bestehen. Die Frage der Brengejest je bung follte mit Borficht erortert werben, um nicht unnötigermeife im Austande Beuntuhigung zu verbreiten.

Amtliche Machrichten.

Beruht, den Rotar Juftigrat Wilhelm Willibald in Deidelberg unter Anerkennung jeiner langjährigen treudeleisteten Dienste seinem Ansuchen entsprechend wegen

borgerücken Alters in den Ruhestand zu versehen. Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justig und des Auswärtigen hat den Justzaktuar Gotthilf Visch off beim Notariat Kjorzheim zum Notariat Naboligell verjest.

Das Ministerium des Innern hat die Bersetung des Amisaftuars Gölt in Stockach zum Bezirfsamt Raftatt durückgenommen und den Amisaftuar Reinhold Sec-Stodach) verjett. in Rajtatt zum Begirfsamt Offenburg (ftatt

Ceine Ronigliche Sobeit ber Großbergog bat Beruht, die für den Amtsgerichtsbezirf Borberg ernann-Notare Dr. Joief Giefert in Bogberg und Baul ufer in Krautheim gleichzeitig auch für den Amts-Berichtsbegirf Abelsheim angustellen.

Das Justizministerium bat das Notariat Abelsheim bem Rotar 3 m hoff dajelbit zugewiejen.

--(0)--Chronie.

Aus Baden.

:: Etflingen, 6. Dezember. Am Montag fuhr Mebidinalrat Dr. Kramer von hier, zwischen Ittersbach Langeniteinbad mit jeinem Mutomobil gegen gefällten Baumitamm. Medizinglrat Rramer erlitt einen Schulterbruch und eine Ingenquetichung. Das Fahrzeug ift verhaltläßig wenig beschädigt. Frau Dr. Rramer tam mit

Brudifal, 6. Dez. Im 69. Lebensjahr ift in Berer langjährige Rabbiner ber hiesigen israelitischen neinde, Dr. Zojei Eichelbacher, gestorben. Nabe-ein Viertel Jahrhundert, von 1877 bis 1900, wirfte er Beritorbene bier. Durch die Gründung bes Landes-treins israelitischer Waisen in Baden hat er sich für Beiten ein Denkmal gefett.

Bruchfal, 5. Des. Die hiefige ifraelitische Gemeinde elt die Trauerfunde, daß Gerr Rabbiner Dr. 30 je i bichelbacher in Berlin verschieden ift. Rabezu ein biefigen Gemeinde als Seetsorger gewirft. Durch Grundung bes Landesvereins gur Erziehung ifraclider Baijen im Großherzogtum Baben hat er fich für Beiten ein Denfmal gefest. An der Landes. hobe Karlsruhe war er Prasident und im ganzen gefige Gemeinde, als Dr. Sichelbacher auf eine ber betfin Stellen Deutschlands in die große Gemeinde nach Betlin berufen worden ist. Bei allen werktätigen Ginet in den Borstand gerusen und sein guter Rat wurde

Geiten eingeholt. (Br. B.) Anrisborf, 3. Dez. Gestern brannte hier das Andurgeit im Geld ftehenden Landfturmmannes fajt vollständig n'eder. Dant dem rajchen energiichen Gingreifen fachfundiger Sande und der teichtlich au Gebote stehenden Wassermenge — das haus liegt 6 du Gebote stehenden Wassermenge — das haus legt hart neben der Salbach — konnte das Feuer auf einen Serd beichränkt und sämtliches Vieh gerettet werden Serd beichränkt und jämtliches Vieh gerettet auttervorrate für ben Winterbedarf bilben

empfindlichiten Berluft. Deibelberg, 7. Des. Im städtischen Hallenbab ie trob Berbots ber 18jährige Kellner Jojei aus Niederbeffeln einen Kopfiprung in Salswirtbelfäule zu. Kurze Zeit nach dem ift Schmit an den erlittenen Berletungen geMannheim, 7. Dez. In Groß. Geran brack gestern beim Umladen von Kisten einer Kölner Fabrit, die nach Mannheim bestimmt waren, und ange lich "Maich inenteile" enthielten, eine auseinander und lamen prachtvolle "Rollichinten" jum Borichein. Beim Deffnen ber übrigen Riften famen auch berartige

"Rajchinenteile" ans Tageslicht. Die appetitliche Bare wurde beschlagnahmt und die Firma kam zur Anzeige. Offenburg, 4. Dez. Seit einigen Tagen wird der hielige pensionierte Lokomolivführer Ooch vermißt. Er joll (It. Bolfsit.) beim lebergang über ben unteren Steg bes Muhlbaches unweit beffen Ginmundung in bie Mingig gulebt gejeben worben fein. Abjuchungen ber Bafferlaufe führten gu leinem Rejultat.

-0 Lotales.

Rarleruhe, 7. Dezember 1916.

Aus bem Sofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Brafidenten Dr. von Engel-berg zum Bortrag. Nachmittags und abends jolgten die Bortrage des Beehimrate Dr. Freiherrn bon Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Gen b. Die Großherzogin reiste gestern nachmittag 3 Uhr 25 nach Schloß Königstein zu furzem Aufenthalt.

Aath. Frauenbund. Wir weisen nochmals auf ben Mutternachmittag morgen Freitag nachm. 4 Uhr im Eintrachtsjaal hin. Frau Joos, Munchen-Gladbach, wird sicher versteben, Mutterjorgen in schwerer Zeit leichter tragen au machen und Kindersang und Bort erfreut das Gerg. Die angeschloffenen christlichen Mutterbereine sind deshalb herzlich willtommen, Räheres siehe Unzeige-

Politische Machrichten.

Deutschland.

Das Vaterländische Gilfsdienst-Gefet.

Berlin, 6. Dezember. (B.I.B.) Der Raifer hat am 5. Dezember das vom Bundesrat und dem Reichstag angenommene Geset über den vater. ändischen Silfsdienst vollzogen. Das Geset wird in der heute erscheinenden Rummer des Reichs-Gejetblattes veröffentlicht.

Berdienftfreng für Kriegshilfe.

Berlin, 6. Dezember. (B. T.B. Amtlich.) Der Raiser hat als preußische Auszeichnung das Berdienftfreug für Kriegshilfe gestiftet, das aus einem achtspitigen Kreuz aus Kriegsmetall besteht und an Männer und Frauen verliehen werben foll, die fich im vaterlandischen Silfsdienft besonders auszeichnen.

Die Bibernia-Borlage.

Nach dem Gesegentwurfe, welcher dem preußischen Abgeordnetenhause betreffend den Erwerb der Aftien der Bergwerfsgejellicaft Sibernia gu Berne (Weitfalen) jugegangen ift, wird die Regierung ermächtigt, Stammaftien ber Bergwerfschaf sgejellschaft Sibernia zu Berne im Nennbetrage von insgesamt 32 446 000 Mf. und die Borgugsaftien diefer Gefellichaft im Rennbetrage von 10 000 000 Mt. zu erwerben und zur Bezahlung des Kaufpreises preußische 4½zinfige, am 31. Dezember 1934 rückzahlbare Schakanweisungen bis zum Nennbetrag von 98 188 600 Def. mit Binfen für die Beit vom 1. Januar 1917 ab zu verwenden.

hamburg, 6. Dez. (B.I.B.) Der Genat hat Or. War Bredobl rum 1. und Or. von Welle aum 2. Bürgermeister für das Jahr 1917 gewählt.

Musland.

Der Ausfuhrhandel Franfreichs.

Bern, 6. Dez. (2B.I.B.) Rach statistischen Angaben bes Journal über den Außenbandel hat Frankreich im laufenden Jahre ftatt der üblichen 7 bis 10 Millionen Doppelsentner Jahresein-fuhr an Getreibe bereits 30 Millionen Doppelgeniner bom Muslande bezogen, beren Wert fich auf mindeftens eine halbe Milliarde France begiffert. Die Fleischeinficht fei von 100 000 Doppelzentner im laufenden Johr bereits auf 1,8 Millionen Doppelzentner, die Zudereinfuhr um das Dreifache auf 4 Millionen Doppelzentner und der Auslandsbezug an Eifen und Gahl, der normalerweise 1 Million Doppelzentner erreicht habe, sei auf 16,5 Millionen Doppelgentner gestiegen. Die Rupferbezüge hätten fich verdoppelt und betriigen 1,5 Millionen Doppelzentner, die Einfuhr von Gußeisen habe

sich von 0,5 auf 5 Millionen Doppelzentner erhöht. Einführung bes Schulzwanges in Rufland. Betersburg, 6. Dez. (BE I.B.) Der Ausichus ber Dunta hat den Gesetzentwurf betreffend Einführung bes Schulzwanges im Bringip ange-

----) * (-----Der Rücktritt Asquith's.

London, 6. Dezember. (B.T.B.) Die Daily Mail fagt in einem Leitartitel, die Antiindigung Bafjours, andere Beranderungen in der Rriegs. flotte notwendig folgen werden, befriedige nicht. Die öffentliche Meinung fei einig darin, daß eine vollstandige Umbildung der Admiralität notwendig fei, und daß fie mit den alten herrn an ihrer Spite anfangen muffe Daily Chronicle ichreibt: Geit einiger Beit wurde zwischen Lloyd George, Carfon und ben iriden Führern über die Borichlage Carjons jut Errichtung eines Somerule-Barlaments gang Irland beraten, um die irijche Frage aus der Weit ichaffen. Die Protestanten wurden eine proportionelle Bertretung erhalten. Illiter murde für drei Jahre in bas homerule-Barlament einbezogen. Carfon fnupfte daran die Bedingung, daß die Rationalisten der Gin-führung der Dienstpflicht zustimmen. Im Falle eines Abtommens wurden wahricheinlich einige Ratio. nalisten in das Rabinett Blond George-Carjo ein-

Bu dem Rudtritt Asquiths idneibt die Я. В. и. а.:

So ift Asquith also boch bas Opfer ber Oppofition geworden, die in feiner Berfonlichfeit ein Demmnis für die erfolgreiche Durchführung des Krieges fah. Es hatte gunächt den Anschein, als solle der kluge und geschmeidige Taktiker, der schon so manche Klippe glüdlich umschifft hatte, auch Dieje neuejte, gejährlichite Rrifts gludlich fiberfteben.

Geine guberfichtliche Grflarung im Unterhause, bag biejenigen, fich täuschien, die mit einer Beranderung der Bolitit rechneten, die Meldung des Manchester Guardian und der Breg Affociation, daß Asquith Ministerprafident bleiben werde, in Berbindung mit der Bedeutung feiner Berjon für die Beständigkeit der innerpolitischen Berhältniffe, liegen ben Abichluß eines neuen Rompromiffes als voraussichtliche Lösung der Arifis erscheinen. Daß es trobbem zum Nückritt bes Ministerpräsidenten und dur Unnahme feines Entlaffungsgesuches durch den Ronig gesommen ist, ist ein Zeichen ber Stärfe und ber Entichloffenheit seiner Gegner, vor allem Lloyd Georges. Mit bem Rudtritt Asquithe ift bie englische Rrifis in ein neues Stadium getreten. meinschaftliche Arbeit zwischen Unionisten und Liberalen im Zeichen des Burgfrieden ist anscheinend schwer gefährdet, denn es ist nicht anzunehmen, daß die liberale Wehrkeit des Unterhauses die liberale Mehrheit des Anterhauses, die zwar auch nicht geschlossen, aber doch in ihrer übergroßen Mehrheit hinter Asquith steht, wie ein ihm jungt gegebenes Bertrauensvotum bewies, die Ausschaltung des Führers und vielleicht noch anderer liberaler Mitglieder des Kabinetts gleichgültig hinnehmen wird.

Bom deutschen Standpunkt aus sehen wir

dem, was fich in England abspielt, durchaus gelaffen Asquith war zwar vor dem Kriege fein Heber gegen Deutschland, aber während besselben hat er uns in einer Beise bekampft, die man nicht als ritterlich begeichnen fonnte. Wenn er jeht von ber politifchen Buhne abtritt, so ist das für uns eine Genugtuung. Auch der leitende Wann in dem mächtigften der uns seindlichen Staaten, muß durch seinen Rücktritt den Fehlschlag der bisherigen Rriegführung bes Bierberbanbes bestätigen. Bon allen leitenben Miniftern in ben friegführenben europäischen Großstaaten ist nur noch ber beutiche Neichskanzler auf ieinem Posten. Auch das ist ein Somp-tom der Lage. Wenn seht die "starken Männer" in England zur Macht kommen sollten, so kann uns das nur angenehm sein. Um so eher wird hoffentlich die Enticheidung fallen.

Bonar Law bat abgelebnt.

London, 6. Dezember. (B.X.B.) Bestminfter Gagette hat erfahren, daß Bonar Law bes Ronigs Ginladung, ein Rabinett zu bilben, abgelebnt hat, ba er fich außer Stande fühle, bas Amt eines Bremierminiftere zu übernehmen.

Amfterbam, 6. Dez. (23.X.B.) 5.30 Uhr, abends. Reuter meldet aus London, ber Konig habe Blobb

George tommen laffen. Amsterdam, 6. Dez. (B.T.B.) (5 Uhr abends.) Nach einer Reutermeldung bestätigt eine autoriative Erklä-rung die Weigerung Bonar Laws, ein Kabinett zu bil-Dies bedeutet nicht, daß Bonar Law feine Saltung geandert hat, denn er war die gange Beit über bereit, unter jedem Premierminister, ber bem Lande genehm ift, gu bienen, aber nicht bereit, bie Stellung eines Premierministers einzunehmen. Es ift gang leicht möglich, baß Lloyd George, wenn er sich einer entsprechenden Unterstützung von Seiten des Unterhauses nicht versichern kann, sich zu einer ähnlichen Haltung wie Bonar Law gezwungen sehen wird. Möglicherweise wird aber Asquith eingelaben werden, wieder an die Spike des Rabinetis zu treten.

Der Minifter beim Abnig.

London, 7. Dezember. (B.E.B.) Reuter. Der Bo-nig hatte für gestern Rachmittag eine Gibung ber Minister im Balaft angeordnet.

Die Ereignisse in Griechenland.

Der Erfolg ber Griechen.

Amfterbam, 6. Dez. (Str. Poft.) Reuter melbet aus Athen: Die Truppen der Berbündeten liefen am 1. Dezember in die für fie aufgestellte Falle. 2118 sie nach den Stellungen marschierten, von denen bereits im voraus befannt gegeben war, daß die Berbundeten fie beseken wollten. faben sie sich in einem gegebenen Augenblick burch 25 000 Griechen umschlossen, noch ehe ein Schuß gelöft worden war. Die Unterhandlungen waren noch im Bang, als auf der Gubfeite ploglich ein griechisches Maschinengewehr das Feuer eröffnete. Der Rampf dehnte sich rasch auf das öftliche Stadwiertel aus, wo die Griechen aus dem Schlofpark mit einem Majdinengewehr auf das Zappeion ichoffen, mährend Admiral Dartige und seine Offiziere auf den Stufen ber Terraffe standen und 250 englische Marineinfanteriften nebst den vor einem Monat ausgeschifften 150 Franzosen in dem Zappeion lagen. Die Uebergabe oder die Bernichtung dieser Besatzung im Zappeion nach Ablauf der Waffenruhe wurde nur dadurch verhindert, daß ein französisches Kriegsschiff mit außerordentlicher Genauigfeit einige Granaten dicht beim Schloß niedergeben ließ. Die Berluste der Engländer betragen 8 Tote und 40 Berwundete. Che diese Dinge sich abspielten, babnten sich im Süden der Stadt 100 französische Marineinfanteriften, die fich nicht ergeben wollten, mit dem Bajonett einen Weg nach der Kilfte, die nur 30 von ihnen erreichten. Seit Beendigung ber Waffenriche haben die Griechen die Gewalt über Boft, Telegraph und Gifenbahn wieder gewonnen. Taufende bon Anhangern Benizelos, wurden während der Schredensherrichaft gefangen.

Benizelos der Goldling ber Entente.

Genf, 6. Dez. (B.E.B.) Die Agence havas melbet aus Salonifi: Die probijorijche Megierung hat es aus Galonifi: Die provijorifche Regierung hat ge-ftern ben Konfuln ber Alliierten eine von Benizelos unterzeichnete Ertlarung überreicht, in ber bie Entruftung über ben in Athen von ben foniglichen Truppen gegen Truppenabteilungen der Milierten ver-übten Anichlag zum Ausdruck gebracht wird. Die Er-klärung drifte den Schuhmächten dieses Mitgesühl aus und bezeichnet als einzig Schuldigen die Atheuer Megierung, die nach ihrem eigenen Geständnis nur ben foniglichen Willen vertrete, fodag fur ihre Saltung nicht bas griechische Bolf verantwortlich gemacht werben fonne, bessen Sandlungs- und Gebankenfreiheit gegenwärtig von einer haffenswerten Gewalf- und Schredensberrichaft in Schach gehalten werben.

Aus bem englischen Unterhaus.

London, 6. Dez. (B.T.B.) Unterhaus. Lord Crewe fagte bei ber Beantwortung einer Anfrage über die Lage in Griechenland, aus einem Telegramm bes bris tischen Gesandten in Athen gehe hervor, daß bis zu einem gewissen Grabe die Orbnung weder hergestellt sei. Die Reservistenverbande, die, soweit sestgestellt werden fonnte, mehr ober weniger bireft mit ben Angrifen auf die Truppen der Multerten und mit den an ben Benizelisten begangenen Greucktaten in Verbindung standen, seien entlassen worden. Die Stadt werbe setzt von regulären Truppen der griechischen Armee bewacht. Inzwischen hat der britische Gesandte den britischen

Unterfanen geraten, nach Biraus gu geben, wo fie sicher untergebracht seien. Obgleich teine unmittelbare Gesahr für die Sicherheit des Lebens oder des Bestiges bon Englandern in Athen bestehe, fo fei es boch au verstehen, daß die britsige Regierung nicht den Eindruck au erweden wünsche, als betrachte sie die Lage weniger ernst oder als sei die Kegierung weniger entschlossen, die Berankwortung für die Ereignisse am 1. Dezember sestaulegen und Sicherheiten zu erlangen, daß solche Ausschreitungen nicht wieder vorsommen. Die ganze Ausschreitungen nicht wieder vorlommen. Die gange Frage muffe mit Bezug auf flottentechnische und militärijde Ruffichten erwogen werben.

Lette Nachrichten

Kaifer Karl und Kaifer Wilhelm.

Berlin, 7. Dezember. (28.T.B. Amtlich.) Seine Kaiserliche und Königliche Apostolische Wajestät Kaiser und König Karl stattete vorgestern in Begleitung Seiner Kaiferl. und Königl. Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich und des Chefs des Generalstabes, Freiherrn Konrad von Hößendorff, Seiner Majestät dem deutschen Kaiser seinen ersten Besuch als Herricher der verbündeten Monarchie im deutschen Großen Hauptquartier ab und verweilte dort

bis aum Abend. Seine Majestät ber deutsche Raifer, begleitet von feinem Generalstabschef, Generalfeldmarschall bon Benedendorff und Sindenburg, erwiderte diesen Besuch seines hohen Berbiindeten gestern beim öfterreichisch-ungarischen Armeeoberfommando.

Seine Apostolijdje Majestät verlieh dem deutschen Kaifer das Militärverdiensttreuz 1. Klasse mit Kriegsdeforation, allerhöchst dieser seinem Berbiindeten das Eichenlaub jum Orden Pour le mérite.

Gine "neue Mera" für die 11-Boots-Schiffahrt.

Bern, 7. Dez. (B. T.B.) Bu dem Unterfee bootsangriffin Fundal ichreibt der Temps: In gewisser Beziehung beginnt bamit für die U-Bootschiffshrt eine neue Aera, benn gum erstenmal haben Lauchboote eine regelrechte Operation gegen eine Rüfte unternommen, Wenn bisher ähnliche Unternehmungen nur als Awischenfälle angesehen werden konnten, so muß man heute mit Artillerieangriffen von Tauchbooten rechnen und Gegenmagregeln treffen. Der Borftog gegen Funchal beweist, daß die neuesten deutschen Untersecboote viel ftarfere Gefchüte führen als die älteren. Die Tauchboote nehmen immer mehr den Charafter von Kreuzern an, da fie immer häufiger ihre Geschütze verwenden, die ursprünglich auf Unterfeebooten nur ausnahmsweise gebraucht

Berfentt.

Bern, 7. Dezember. (B. I.B.) Rach einer Meldung des Petit Parisien aus Brest hat der spanische Dampfer "Tam" die Besatung des versenkten griechischen Dampfers "Dimitrio" ausgeschifft. Die Besatung des versenkten norwegischen Dampsers "Eurth" wurde gelandet.

Die rumanifde Regierung in Jaffy.

Bern, 7. Dezember. (B.T.B.) Die Parifer Naence Fournier verbreitet die Meldung, Jaffy fei das entrum der rumanischen tätigkeit geworden. Mehrere Minister und die Brösidenten des Senats und der Abgeordnetenfammer seien dort eingetroffen. Das Barlament werde bennachst in Jassy feine erste Kriegsfitung abhalten.

Freundliche Kommentare in Amerika gu Bimmermanns Ernennung.

Newhork, 22. Nov. (Funkspruch vom Berireter bon B. TB. - Berfpätet eingetroffen.) Die Rachricht, daß gimmermann Staatsjefretar und Sagows Nachfolger werben wird, ruft fre und fiche Rommentare hervor. Botichafter Gerard hat Bimmermann als einen ber fähigften Männer, gerecht und freundlich Amerika gegenüber bezeichnet.

hierzu: Sterne und Blomen Ur. 50

Karlsruher Standesbuch-Auszuge Cheaufgebot. 6. Dez.: Georg Suiflieh von Mannheim, Bertführer in Munchen, mit Raroline

Bechtle bon bier. Todesfälle. 4. Dez.: Margarete Mauberer, alt

36 Jahre, Spefrau von Ritolaus Mauderer, Bahnarbei-Joj. Schlemmer, alt 58 Jahre, Witwer, Schloffer; Gg. Burger, alt 23 Jahre, Chemann, Lichtspielvorführer; Frang Schreiber, alt 78 Jahre, Bilwer, Mebger. — 5 Dez.: Amalia Schlund, alt 74 Jahre, Chejrau von fef Schlund, Tapegierermeister; Stejanie Seger, alt Jahre, Bwe. von Karl Seger, Gendarmeriewachtmeister; hermann, alt 2 Jahre, Bater hermann Raftetter, Dreher; Luise Nägele, alt 54 Jahre, Witwe von Leopold Ragele, Golgzuschneiber; Emma Ettlinger, alt 67 Jahre, Bittee bon Mag Ettlinger, Handelsmann. Beerbigungegeit u. Trauerhaus erwachfener Berftorbenen.

Donnerstag, 7. Dezember. 10 Uhr: Ratharina Schwarzenhölzer, Rirchendieners-Bitwe, Beinbrenner-itrage 60. — 12 Uhr: Mar Schepter, Regierungsrat a. Bartenstraße 34. — 1/2 Uhr: Luise Rägele, Buichneibers-Witve, Marienstraße 25. — 2 Uhr: Kidard Gijele, Musletier, Inj.-Meg. Ar. 113, Kapellenstraße 72. — 143 Uhr: Margarete Mauberer, Gilsschaffners-Ehefrau, Marienstraße 7. — 3 Uhr: Stejanie Seger, Gendarmerictvachtmeisters-Witwe, Betforstraße 2. — 2 Uhr: Emilie Kashera Quitwelers-Witwe Better 3 Uhr: Emilie Bosberg. Kunstmalers-Wittve, Gottesauerstraße 11 (Feuerbestattung). — 1/4 Uhr: Gg. Bur-ger, Lichtspielvorsührer, Belfortstraße 10.

Lebensver-icherung mit Einschluss der Kriegsversicherung får såmtlichs Wehrpülchtige, auch får solchs, die bereits im Felde ohne jeden Zuschlag Volle Auszahlung der Versicherun s-Summe, gleic viel, wann der

Ted erfolgt. Antrag and Police durch Walter Strauss, Karisrahe L. B., Kaiserstrasse 82

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

übertrifft in ihrem diesmaligen

"Waisenhauskind"

alle ihre seitherigen Darbietungen.

Ausserdem das übrige auserwählte

reichhaltige Programm

Zum gefl Besuche ladet ein Friedrich Schulten

Palast-Theater, Herrenstrasse II

Feiner Lederwaren

Der weitaus grösste Teil der Waren wurde vor Kriegsausbruch an-

gefertigt, daher noch alte vorzügliche Ausführung ohne die Nach-

teile der Kriegserzeugnisse. In der Hauptsache kommen feine Gegen-

stände zu den alten Friedenspreisen zum Verkauf, doch sind auch

zurückgesetzte Sachen darunter, die zu jedem annehmbaren

Gebot abgegeben werden.

Die Ladeneinrichtung ist z. T. verkäuflich.

Die Kunstanstalt Elektra, Baden-Baden, fertigt vorzügliche

Oelbilder nach jeder Photographie.

Ausstellung Kaiserstrasse 241 Ausstellung

Nähe Kaiserplatz.

ofortigen Gintritt ein mit

ben nötigen taufmannischen Bor-

granlein

und feben Angeboten entgegen. Renntniffe im Mafchineufdreiben (Abler) uner aglich.

Aklien-Gesellschaft Badenia

Karlsruhe, Adlerfraße 42.

Chaifelongue, nen, von

R. Köhler, Rarisruhe

bekannt billigst

grimmer. | Garnituren

Wilhelmstr. 34, 1 Trepp

Kriegsangehörige Ausnahmepreise

- Countage offen. -

in befter Ausführung. 4044

Chützenitraße 25. 3498

fenntuiffen verfebenes

Herrenstrasse

Haunz Kaiserstr. 241
Nähe Kaiserplatz

Pianinos

wenig gebraucht,

werden unter Ga-

rantie sehr billig

J. Kunz

Karlsrahe

Karl-Friedrichstr.21

Rleine und große

fauft

Städt. Kriegsfpeilungsamt

abgegeben. 4106

1/2 Minute von der

Kaiserstr. 241 Alexander
Nähe-Kaiserplatz

Befanntmachung.

Der Staatsangeiger und bas amtliche Berfindigungsblatt ber-öffentlichen eine Belanntmachung bes Kgl. ftellvertretenden General-tommandos bes XIV, Armeeforps vom 22. Rovember 1916 über eine planmäßige Stredung und Berteitung ber Beeresnabarbeiten. Auf biefe Befanntmachung, die auch bei dem Großb. Begir Samt fowie ben Burgermeineramtern eingesehen werden fann, wird hiermit hingewielen. Starlsruhe, 5. Dezember 1916.

Großh. Bezirksamt.

Bon aritlider Seite ift uns ber Bunich ausgesprochen worben, wie bisher in unierer Sausbaltungsichnle in der herrenftrage eriolgte Abgabe von Arantensuppen auf vericiebene Ctabtteile ausindebnen. Bir haben beshalb im Benehmen mit bem Ratholijden Frauen-bund in nadfolgenden Unftalten Stationen für Berabreidjung pon Strankenfuppen (etwa 3/4 Ltr. jum Breis von 30 Big.) einge-

Rioter. Haushaltungsschule, herrenstraße 39, Friedrichsstift Otto-Sachsftraße 3, Luivenheim, Eingang Rochftraße, Santt Annahaus, Bernhardjtraße 13, St. Josefshaus, Binteritraße 29.
Lie Bernbreichung von Krantenjuppen erfolgt in diesen Anftalten

bon Freitag, den 1. Dezember an, jedoch nur auf Tage borber erfolgte Unmelbung unter Borlage einer Anweifung, die bon einem hiefigen Urgt ober von nachgenannten Damen ausgeftellt wirb:

Fraulein Magda von Bed, Borfigende bes Glifabethenvereins, Kriegitraße 128, Fran Gebeime Rat Saas, Borfigende bes Coffensfranenbereins, Amalienstraße 89, Franlein Kamm, Siricifraße 11, Fran Jadel, Lachneruraße 17, Franlein Scholl, Marienstraße 22. Die brei legteren Ronferengvorfigenbe bes Bingentinsbereins

Der Bo ftand.



(Zweigverein Karlernhe).

Greitag, den 8. Dezember 1916, nachmittags 4 Uhr, im Eintrachtjaal

Miitternachmittag

für unfere angeichloffenen Muttervereine und für unfere Mitglieder. Bortrag bon Frau 3. 3003, Münden - Glabbad: Soben-wege ber Be tterliebe, und unterhaltender Teil. Rinderdore und

Eintrittstarten à 20 & für die Mitglieder und die angeschloffenen Mütterbereine find an der Tagestaffe gu erholten. 4051



Kathol. Männerverein St. Stefan.

Conntag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Goldenen Abler Rarlfriedrichftrage 12

mit Bortrag bes herrn Raplan & fcher über:

Christentum und Krieg.

Mir laben unfere werten Mitglieber nebft erwachfenen Familienangehörigen mit ber Bitte um gabireiche Beteiligung

Rarleruge, ben 4. Dezember 1916. 4091

Die Vorstandschaft.

Nur Zirkel 32, I Treppe hoch,

im Hause der Fahrradhandling. Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.



Ein Kompaß für unsere Soldaten!



Codes & Anzeige.

Chrift. Mütterverein

5t. Stephan.

Gott ber Allmächtige bat

feine trene Dienerin, Fran

Amalia Schlund,

74 Jahre alt, woh vorbe=

reitet, gu fich in die Gwige

teit abgurufen. Die Be-

erdigung findet Freitag, ben

2 Uhr, die Bereinsmeffe für

die Berftorbene am Mitt-

woch, den 13. Dezember, por= mittags 8 Uhr, fratt.

Die Mitglieder des Mfitter=

vereins werden jur fleißigen

Beteiligung an ber Beer-

Rarisruhe, 6. Dez. 1916.

4134 Der Borftand.

ergebenft eingelaben.

Deiember, nadmittags

geb. Anapp.

Gin Borrer aus ber Diogeie Freiburg ichreibt an ben Derausgeber: "Ich freue mich jehr über bis nette Bücklein, diesen "goldenen Taidenipiegel" und wuniche Ihnen Glud gu bem treff-

Tajchenformat 64 Geiten. Berausgegeben von Bfarrer Agert. fin elpreis 15 Big. In Bartien ermäßigt. Widmungsaufbrud billigft



Berlag der Saldaer Actiendruckerei, Salda.

Gottesdienstordunna.

St. Stebhansfirde. Freitag (Feft Maria Empfängnis): 5 Uhr: 6 Uhr: Rorateamt mit Segen und Generaltommunion für die Jungfrauenfongregation; 7 Uhr: hl. Meffe; 149 Uhr: Militargottesbienft mit Bredigt; 1/410 Uhr: Feitgottesbienft mit levitiertem Dochamt und 1/412 Uhr: Rindergottesdienft mit und Tebeum. Bredigt; 3 Uhr: Kriegsandacht mit Segen; 348 Uhr: feierl. Aufnahmefeier in die Jungfrauenfongregation mit Predigt und Prozej-

Altes St. Bingentiushaus.

Freitag (Feft Maria Empfängnis): Uhr: Austeilung ber hl. Kommunion; 8 Uhr: Amt; 1/8 Uhr: Derg Maria-Bruderschaft mit | Segen.

St. Beter- und Baulsfirde.

Generalkommunion der Jungfrauenkongres | 8 Uhr: beutsche Singmesse; 10 Uhr: Daupts | Freitag (Fest Mariä Empfängnis): 1/27 |
Nommunion; 1/48 Uhr: deutsche Singmesse; Uhr: Kindergottesdienst; 1/48 Uhr: Hr: Beichtgelegenheit; 1/48 Uhr: Prühmesse |
1/49 Uhr: beutsche Singmesse mit Predigt im Mariä-Bruderschaft; hernach Beichtgelegens | Uhr: Amt mit Aredigt: 2 Uhr: Mutgrantesse Städt. Krankenhaus; 1/410 Uhr: Feitgottes-bienst mit Bredigt; 1/412 Uhr: Kindergottes-dienst; 1/4 Uhr: Festgottesdienst (22. Stijtungsfeit) ber Jungfrauenkongregation mit Bredigt, Beiheerneuerung, Prozejfion, Segen

St. Bernharbusfirde.

Freitag (Feft Maria Empfängnis): 6 Ubr: Rerate; 7 Uhr: hl. Meffe; 8 Uhr: beutiche Gingmeffe mit Predigt; %10 Uhr: Saupt gettesdienst mit Dochamt und Bredigt; Uhr: Kindergottesdienst; 3/8 Uhr: & Maria-Andacht; 6 Uhr: Kriegsandacht mit

Liebfrauenfirche.

Freitag (Feft Maria Empfängnis): 6 Uhr: Freitag (Fest Maria Empfängnis): 6 Uhr: glieder des Müttervereins; 3:10 Uhr: Amt dienst in Bickesheim); 2 Uhr: Borateamt, hernach Generalkommunion der mit Predigt; 3/2 Uhr: Andacht zur Mutter liche Ewige Andetung; 5 Uhr: Ariegsandacht.

heit; 7 Uhr: Kriegsbittanbacht mit Gegen. St. Bonifatiusfirde.

Prettag (Fest Maria Empfängnis): 6 Uhr: Prettag (Fest Maria Empfängnis): 6 Uhr: Predigt; 1/410 Uhr: Hauptgottesdienst mit Pochamt und Predigt; 1/412 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/412 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/412 Uhr: Huttergottesdienst mit Predigt; 1/412 Uhr: Huttergottesdienst mit Predigt; 1/412 Uhr: Freitag (Fest Daria Empfängnis): 6 Uhr:

Daglanben (Beilig-Weift-Rirche).

Freitag (Fest Maria Empfängnis): 6-8 Freitag (Fest Maria Empfängnis): 36 Uhr: Beichtgelegenheit; 37 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit tommunion der Schüler 1. 206t.); 349 Uhr: Predigt und Generalfommunion fur die Mit- Schülergottesbienft (1810 Uhr: Sauptgottes

gottesdienst mit Hochant und Predigt; 11 Uhr: Beichtgelegenheit; 1/28 Uhr: Frühmesse Uhr: Kindergottesdienst; 1/3 Uhr: Herz mit Austeilung der hl. Kommunion; 1/310 Mariä-Bruderschaft; hernach Beichtgelegen- Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Muttergottesandacht; 6 Uhr: Rojenfrang.

Rüppurr (Gt. Ritolausfirche).

Durmerebeim. 1. Pfarrfirde.

Katholischer Fürsorge=Berein. Weihmachtsbitte.

Alle tommen - alle bitten - und alle erhalten etwas - benff trop der ichweren Op er ber Jestieit find die Bergen großmitta und die Sande offen geblieben für frembe Rot. Auch der Gurforgeberein ift unter biefen allen und mochte etwas erbitten für feine Schitt inge, von benen mande nicht ahnen, mas eine driftliche Beihnachtsieier be beutet, und die daber umio ergriffener und bantbarer find, wenn in ihr armes, faltes Leben auch einmal ein Strahl mabrer Liebe bringt. Waben nimmt mit herzlichem Bergelts Gott entgegen :

Frau Rechtsanwalt Mattheis, Douglasitraße 11; Frau Direftot Clasen, Borbolgftraße 28; Frau Oberingenieur Pfaff, Sophienftraß; Freifrau von Rober, Stefanienftraße 18; Schwester Oberin, Antoniusheim, Rheinistraße 107; Frau Engelhart, Grünwin el, Durmersheimerstr. 34; Frau Rechnungsrat Friederich, Angulfastraße 18; Fräulein Gantet, Gartenstraße 29a; Frau Revior Karder, Rüpdurrerungse 70; Frau Benior Karder, Rüpdurrerungse 70; Frau Benior Karder, Rüpdurrerungse 70; Frau Benior Fatter, Ruspurrerungse 70; Frau Fatt Baufelretar Mager, Ra ferallee 137b; Freiin G. v. Schonan, Siefanten ftrage 29; Fraulein Stemmler, Leopolbitrage; Frau Rangleirat Birth Brahmoftrage 8; Frau Di jor Bartmann, Margustrage 19.

Bir bitten unfere verehrl. Mitglieder, bie Sparbucher, fofet eine Gin= ober Rudiablung in diesem Jahre nicht mehr beibfichtigt ift, tunlicht batd zur Abrechnung und Revision im Baro ab geben zu wollen.

Rarlsruhe, ben 7. Dezember 1916

Der Vorstand.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos Karlsruhe, Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse I. and II. Stock Telephon 388.

Stimmen und Reparieran aller Instrumente.

weise Jungfran Gebanfen und Ratichlage von A. v. Doff S. J.

Gur gebilbete Jungfrauen bearbeitet von &. Scheib S. J. Coeben ericien bie 13. Aufl (472 6) In Bappband M 4 .-

In angiebenber Sprache begleiten Die Belehrungen, allent= h Iben ber Rengeit Rechnung tragend, das junge Madchen d rich die Schwierigseiten und Gefahren bes Lebens. Die "Trierische Lundeszeitung" halt dieses Madchenbuch für das "beite feiner Urt".

Berlag von herder, 4095 Freiburg im Breisgan. Bu begieben burch bie: Literarische Anftalt, Greiburg im Breisgau. herderiche Buchhandlung. Karlsruhe, Berrenftraße 34. E.X. Bottfde Budhandlung, Canberbifchofsheim.

Brieftaschen. Gel bentel. holenträger. Rudfäcke, Handialden Reisekoffer, Marktiafden, 3982 Schaffaertaschen Kofferhaus Geldw. Lämmle

51 Kronenftr. 51

abezu ausgewachien, ift gu Stadt. Gartendirektion Barlaruh'

Viano n. Rlavierstull gu faufen gefucht.

Angebote unter Rr. 979 an bie Druckiachen

Habenia", Aft.=inet. Trud und Berlag, Rarlern

(aelbe Marten).

Jamilie 5ch mek. Schwant in brei Unf:figen pon

Kansfeirat Beinel Bant Gemut. Dr. Kieftling, Adnotat Andolf Chel Johannes Lamedie Johannes Bawadil Osfar Sugelmat Marie Gentet Fran Schimet Sedwig, ihre Richte Bedwig Colm

Wiffe Boumann, Tifchter Refi, Tienftmadden bei Raltenbich Anna, Dienftmadden bei

Panie nach bem 1. 21ft.

Beichtgelegenheit: Conntag und Freitag

1, 4 und 368 Uhr. 2. Ballfahrtstirche Bidesheim. Freitag (Fest Maria Empfäugnis):

Uhr: Frühmesse; 1/10 Uhr: Amt mit Pre-vigt und Segen; 1/4 Uhr: Andacht. Samstag: 3/10 Uhr: Wallfahrtsgottes

Beiditgelegenheit: jeben Morgen jowie Samstags nachmittags.

Uhr: beutiche Gingmeffe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

brotherio l. Hoftheail Connerstag, ben 7. Degember 191 21. Borftellung der Abteilung

Guftav Robelburg.

In Szene ge'est von Frit Geri Berionen: Anton Roltenbad Parl Dappel Bernhardine, feine Frau Marie Frauenboriet Dora, thre Tockter

Geora Leiber Fris god Fris Ocs ibre Reffen:

Frieda Meget hofrat Ralter Johanna Mager Ort ber Sandlung: Mien.

Eintrittsprei e: Balto- 1 91bt pin 5. , Sperring 1. Abt. Dit. 4. - uin.

Samstag: gest. Rorateamt für Eva Mandi best. hi. Wesse für David Rojfler; best. bl. Messe für Max Ged und Maria Anna Gerts morgens 6 Uhr; Donnerstag nachm. 1, 4 und 1, 8 Uhr; Samstag morgens 1, 7 Uhr, nachm.

3. Filialfirche Burmersheim. Freitag (Best Marin Empfängnis): 36